



Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Medizinische Fakultät

Institut für
Medizinsoziologie,
Versorgungsforschung und
Rehabilitationswissenschaft

i:mvr

Patientenbefragung 2010

Ergebnisse der von der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. veranlassten Befragung in zertifizierten Brust- krebszentren

Holger Pfaff¹, Markus Alich¹, Christoph Kowalski¹

¹ Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und
Rehabilitationswissenschaft, Universität zu Köln

Forschungsbericht 03-2011

Veröffentlichungsreihe des Instituts für Medizinsoziologie,
Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft (IMVR)
der Universität zu Köln

ISSN: 2190-8257

Köln, Mai 2011

Eupener Straße 129 · D-50933 Köln
Postanschrift: D-50924 Köln

Telefon +49 221 478-97101
Fax +49 221 478-97118
www.imvr.de

1.1 Stichprobe: Teilnehmende Brustkrebszentren

An der vorliegenden Befragung beteiligten sich 128 Brustkrebszentren. Die teilnehmenden Brustkrebszentren unterscheiden sich zum Teil hinsichtlich der Anzahl ihrer Operationsstandorte. An der Befragung nahmen Brustkrebszentren mit einem, zwei, drei und vier Operationsstandorten teil (vgl. Abbildung 1).

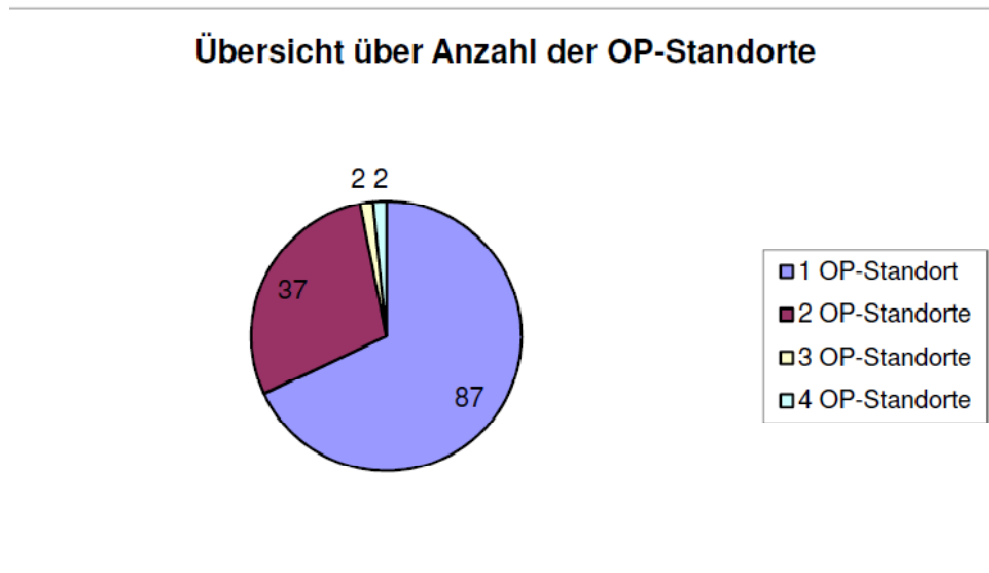


Abbildung 1: Anzahl der OP-Standorte der an der Befragung teilnehmenden Brustkrebszentren³

Bei der vorliegenden Befragung wurden diejenigen Patienten befragt, die an einem primären Mammakarzinom operiert und in der Zeit vom **22.03.2010 - 30.11.2010** entlassen wurden. Folgende Einschlusskriterien wurden vorab definiert:

- OP während des aktuellen Krankenhausaufenthaltes
 - Entlassung im Erhebungszeitraum: 22.03.-30.11.2010
 - Mindestens ein maligner Befund
 - Mindestens eine postoperative Histologie mit Mammakarzinom
 - ICD-Code der gesicherten Diagnose ist C50.x oder D05.x
 - Erstdiagnose, d. h. kein Lokalrezidiv
-

1.2 Durchführung und Befragungsdesign

Die beteiligten Brustkrebszentren klären die Patienten kurz vor der Entlassung über die Befragung auf und übergeben ihnen eine zweiseitige Einverständniserklärung mit der Bitte, diese zu lesen. In der Einverständniserklärung werden die Hintergründe der Befragung erläutert. Die Patienten kreuzen auf der ersten Seite an, ob sie mit der Teilnahme an der Befragung einverstanden sind oder nicht und unterschreiben diese. Bei Zustimmung zur Befragung wird die Adresse eingetragen und die zweite Seite mit der klinischen Indikation durch das medizinische Personal des Brustkrebszentrums ausgefüllt (vgl. Ergebnisse unter 2.2). Im Falle einer Ablehnung der Teilnahme an der Befragung wird die zweite Seite nicht ausgefüllt. Alle gesammelten Einverständniserklärungen werden im Befragungszeitraum in den Brustkrebszentren gesammelt und mindestens einmal wöchentlich an das IMVR geschickt.

Die Befragung erfolgt poststationär-postalisch, d. h. die Patienten erhalten nach der Entlassung aus dem Krankenhaus und sobald dem IMVR die Einverständniserklärung vorliegt, den Fragebogen per Post zugeschickt, mit der Bitte, diesen auszufüllen und mittels beiliegendem Rückumschlag an das IMVR zurückzuschicken. Gegenüber einer Inhouse-Befragung hat diese Methode eine Reihe von Vorzügen. So wird das Risiko sozial erwünschten Antwortverhaltens (z. B. bei Anwesenheit des Arztes oder der Pflegekräfte) reduziert, was eine validere Messung ermöglicht. Die Qualität der Daten und damit auch das Potenzial für deren Auswertung werden erheblich gesteigert. Neben diesen Gründen der Verbesserung der Datenqualität spricht der verringerte Aufwand in den teilnehmenden Krankenhäusern für dieses Befragungsdesign. Die poststationäre Befragung hat zudem den Vorteil, dass alle Aspekte des Krankenhausaufenthaltes beurteilt werden können, also beispielsweise auch die Abwicklung der Entlassung, was bei einer Inhouse-Befragung vor der Entlassung nicht möglich wäre.

2.1.1 Eingegangene Einverständniserklärungen

Von 128 in die Befragung einbezogenen Brustkrebszentren wurden Einverständniserklärungen an das IMVR gesandt. 160 OP-Standorte nahmen an der Befragung teil.

Insgesamt haben wir 9354 Einverständniserklärungen⁴ aus den Brustkrebszentren (BZ) erhalten. 8226 der Patienten, die eine Einverständniserklärung ausgefüllt haben, waren einverstanden, an der Befragung teilzunehmen, 1128 lehnten dies ab (vgl. Abb. 2).

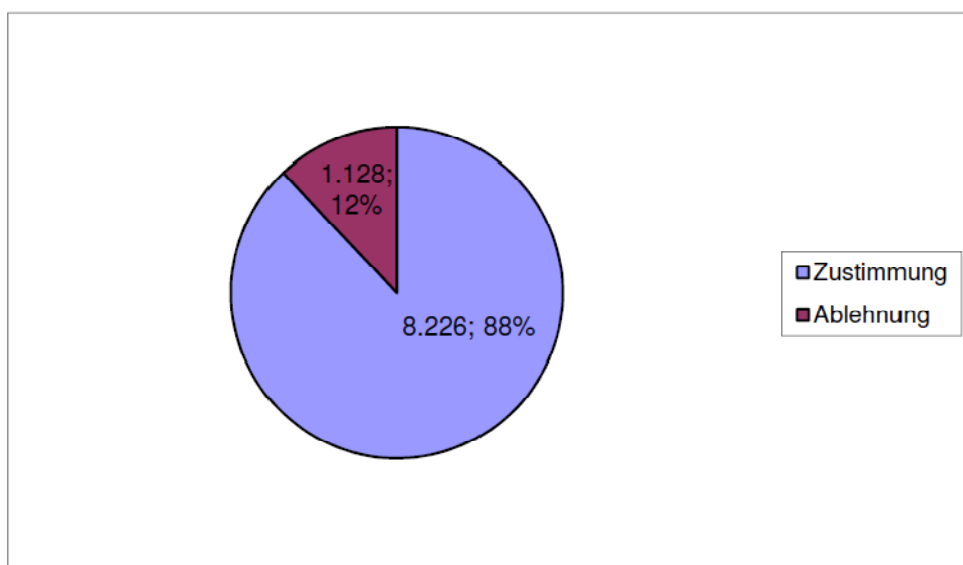


Abbildung 2: Zustimmungen und Ablehnungen zur Befragung in allen BZ

Die Anzahl der Einverständniserklärungen, die wir aus den einzelnen Brustkrebszentren erhalten haben, liegt zwischen 1 und 208. Abbildung 3 gibt einen Überblick darüber, wie sich die Einverständniserklärungen über die Brustkrebszentren verteilen.

DKG - OP-Standort	insg. Rückmeldung	Zustimmung	Ablehnung	Patienten-Antwort KH	Rücklaufquote
Klinik St. Marienstift	139	136	3	125	91,91%

Skalen-Rangplätze

Für die nachfolgende Grafik wurden die Mittelwerte der Skalen des Patientenfragebogens zu Grunde gelegt. Diese Skalen und ihre Bedeutung finden Sie auch im Ergebnisbericht 2010 auf den Seiten 25 - 115 in einer anderen grafischen Darstellung wieder.

Für die Platzierungsdarstellung wurden folgende Skalen nicht berücksichtigt:

- Informationssuche im Internet
- Entschuldigungstendenz,

da es sich hier um ‚Aktivitäten‘ der Patienten handelt, und nicht um eine Beurteilung des Brustkrebszentrums.

Vorgehensweise

Die verbleibenden 20 Skalen wurden jeweils nach den Skalen-Mittelwerten der einzelnen Brustkrebszentren sortiert und platziert. Hierbei hat das Brustkrebszentrum mit dem besten Wert Platz 1 und dem schlechtesten Wert Platz 123 erhalten.

Diese Platzierungen wurden anschließend pro Brustkrebszentrum summiert und durch die Anzahl der Skalen geteilt, wodurch sich Ihre Brustkrebszentrums-Gesamtplatzierung ergab.

Graphische Darstellung

In der folgenden Grafik sind die einzelnen Skalen-Platzierungen Ihres Brustkrebszentrums dargestellt. Ihr Brustkrebszentrum hat beispielsweise bei der Skala „Aufnahmeabwicklung“ im Jahr 2010 den 42. Platz eingenommen.

Skalen-Rangplätze

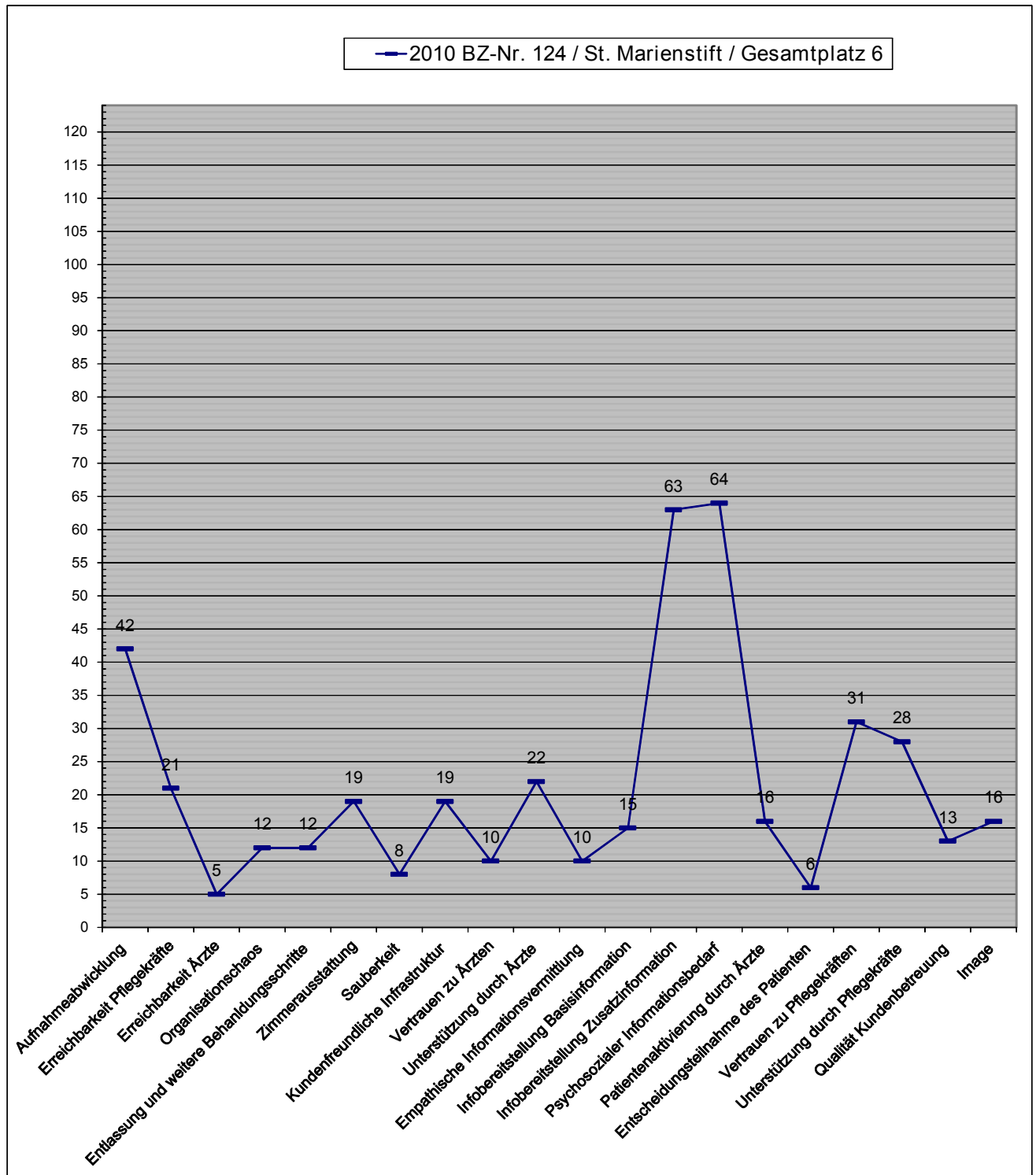


Abbildung: Skalen-Rangplätze Ihres Brustkrebszentrums für das Jahr 2010

Skalen-Mittelwertvergleich

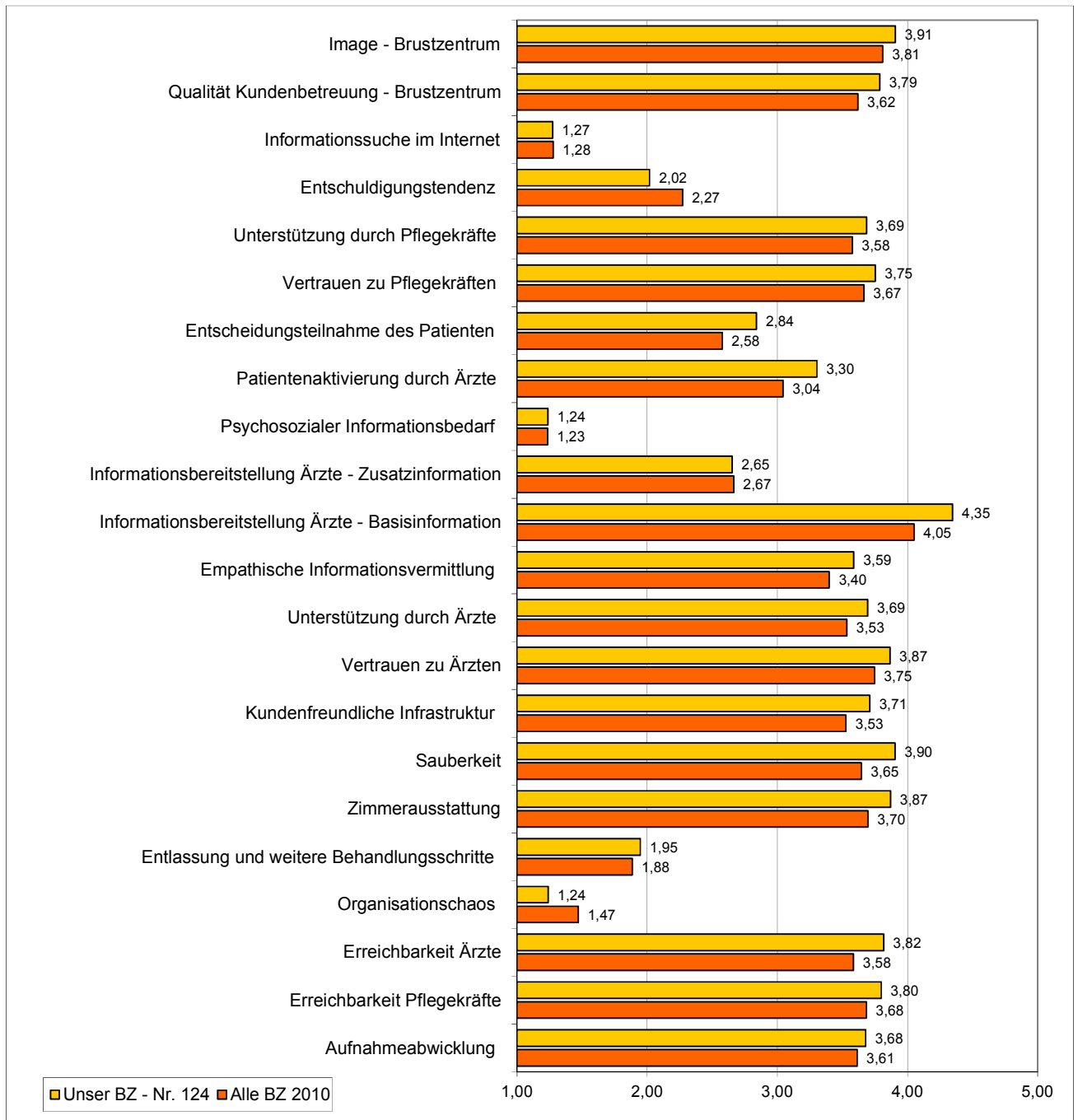


Abbildung: Mittelwert Ihres Brustkrebszentrums im Vergleich zum Mittelwert aller Brustkrebszentren